



Geschäftsbericht 2022



Sparkasse

Celle · Gifhorn · Wolfsburg

Lagebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A/100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Celle-Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind die Landkreise Gifhorn zu 30 % und Celle zu 25 % sowie die Städte Celle zu 25 % und Wolfsburg zu 20 % beteiligt. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Gifhorn. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (ohne Langzeitabwesende) hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr von 1.005 um 1,5 % auf 990 verringert, von denen 483 vollzeitbeschäftigt, 436 teilzeitbeschäftigt sowie 71 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist auf personalwirtschaftliche Maßnahmen zurückzuführen, insbesondere aufgrund von Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen mit Bankgeschäft beläuft sich zum 31.12.2022 auf 41. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Die Filialen Westercelle und Lauensteinplatz wurden zum Kompetenz Center Celle-Süd zusammengelegt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Weltwirtschaft

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihren Höchststand. Zugleich wuchs die Hoffnung, dass mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte in vielen Ländern die Wirtschaft vom Rückenwind der wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren. Dies betraf insbesondere den Dienstleistungssektor. Die Lage stabilisierte sich jedoch nur kurz im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

Die Erdgasversorgung der Europäischen Union stützte sich bisher zu einem großen Teil auf Lieferungen aus Russland. In Deutschland, Italien, Österreich und den meisten Ländern Ost- und Mitteleuropas war diese Abhängigkeit besonders hoch. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppen trübten sich folglich am stärksten ein. So wuchs z.B. die deutsche Wirtschaft in 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien oder Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und konnten 2021 noch nicht vollständig aufgeholt werden.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Und der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Die neue Dynamik stieß auf eine Situation, die schon aus 2021 kommend mit den damaligen Engpässen in den Lieferketten und mit den ersten Post-Corona Öffnungen in den Preisen Anlauf nahm. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent 2022.¹

Deutschland

In Deutschland hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 um 1,9 % erhöht.² Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Das Wachstum ist zwar deutlich geringer als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war, gleichwohl hat sich die deutsche Wirtschaft trotz Ukraine-Krieg und Energie-Krise erstaunlich robust erwiesen. Getragen wurde die Aufwärtsbewegung insbesondere davon, dass sich Dienstleistungsbereiche weiter vom Corona-Einbruch erholen konnten. Dies wurde vor allem durch einen deutlichen Anstieg des privaten Konsums ermöglicht. Eine weitere Stütze des Wachstums waren die Ausrüstungsinvestitionen. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen der Außenhandel und die Bauinvestitionen. Zum Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Rückläufe sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren wie z.B. der Chemie konzentriert.³

Das Jahr 2022 verzeichnet historisch hohe Inflationsraten. Gemessen am „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ betrug die Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahr 8,7 %, was der mit Abstand höchste Wert seit Einführung des Euro war.⁴ Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Diese Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar fast mit den Preissteigerungen mithalten. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei, wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Zudem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie entspricht in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau.⁵

Eine große Herausforderung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist nach wie vor die zu hohe Inflation.

Geschäftsgebiet

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Niedersachsens stieg im 1. Halbjahr 2022 gegenüber dem 1. Halbjahr 2021 real um 1,1 % (Deutschland: 2,8 %).⁶ Für das Gesamtjahr wird für Niedersachsen mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,3 % gerechnet. Gedämpft haben vor allem die Baukonjunktur sowie eine vergleichsweise schwache Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes – vor allem in der ersten

¹ DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2022 Langfassung, Stand: 19.01.2023

² Statistisches Bundesamt, BIP 2022, Stand:

³ DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2022 Kurzfassung, Stand: 19.01.2023

⁴ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Januar 2023, Stand 23.01.2023

⁵ DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2022 Langfassung, Stand 19.01.2023

⁶ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Pressemitteilung Nr. 138, 02.12.2022

Jahreshälfte. Im Vergleich zu Gesamtdeutschland (1,9 %) ist die Entwicklung schwächer. Hier zeigt sich die Abhängigkeit der für Niedersachsen wichtigen Automobilindustrie, aber auch anderen Industriebranchen, von funktionierenden Lieferketten und reibungslosen Transportwegen.⁷

Die derzeitige Energiekrise erfasst die regionale Wirtschaft in ihrer ganzen Breite. Nahezu die gesamten Betriebe in Niedersachsen sehen sich von den hohen Energiepreisen substanziell betroffen. Derweilen hat sich die geschäftliche Stimmung der regionalen Unternehmen zum Jahreswechsel stabilisiert. Dennoch beeinträchtigen auch weiterhin erhebliche Risiken die geschäftlichen Perspektiven für 2023.⁸

Nach der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2022 ist der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige geschäftliche Lage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, deutlich gestiegen. An die Spitze des Konjunkturzugs setzte sich im vierten Quartal 2022 die Dienstleistungswirtschaft, gefolgt von der Industrie sowie dem Großhandel. Der Einzelhandel, der im Herbst in besonderem Maße unter Inflationsängsten und der Kaufzurückhaltung seiner Kunden zu leiden hatte, konnte sich zwar verbessern, bleibt aber weiterhin das Schlusslicht.⁹ Positiv zu vermerken ist, dass es in einzelnen Dienstleistungszweigen wie der Gastronomie oder der Tourismus-, Freizeit- und Veranstaltungswirtschaft Aufholeffekte gegeben hat. Allerdings werden diese durch den allgegenwärtigen Personalmangel, steigende Arbeitskosten infolge des Mindestlohns, die schwindende Kaufkraft der Endkunden und die stark erhöhten Energiekosten eingebremst. In der Industrie, die etwa 70 % der Unternehmen in Niedersachsen ausmacht, haben sich die Lieferkettenprobleme und Materialengpässe zwar nicht aufgelöst, aber zumindest reduziert. Viele Unternehmen konnten ihre Aufträge in den vergangenen Monaten wegen Material- und Fachkräftemangels nicht abarbeiten und verfügen daher immer noch über ein recht komfortables Auftragspolster. Im Kontext der verbesserten Geschäftslage und der mittlerweile weniger düster erscheinenden Geschäftsaussichten ist die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft wieder angestiegen, bleibt jedoch auf einem niedrigen Niveau. Allerdings fällt auf, dass die Mehrzahl der Investitionen lediglich der Beschaffung von Ersatzbedarf und der Rationalisierung dienen. Auf Wachstum ausgerichtete Investitionen zur Kapazitätserweiterung und Produktinnovation stehen dahinter zurück.¹⁰

Die Region Celle gehört mit der Stadt und dem südlichen Teil des Landkreises zum Einzugsgebiet von Hannover und mit dem nordöstlichen Teil zur Lüneburger Heide. In der Region Celle leben annähernd 180.000 Einwohner, davon rund 73.000 in Celle. Ein besonders bedeutender Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Das Hotel- und Gastgewerbe bilden ein wichtiges Fundament für die heimische Wirtschaft. Ebenso spielen die Erdöl- und Erdgasindustrie sowie deren Dienstleistungsbetriebe eine tragende Rolle, da viele namhafte internationale Konzerne aus diesem Sektor einen Betriebssitz in Celle haben. Bedeutsam sind des Weiteren die Lebensmittelindustrie, die chemische Industrie sowie der Maschinenbau.

Der Landkreis Gifhorn liegt zwischen den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Celle und Uelzen am Rand der Lüneburger Heide. Im Landkreis Gifhorn leben rund 180.000 Einwohner. Die Stadt Gifhorn ist mit rund 43.000 Einwohnern die größte Stadt des Landkreises. Die wirtschaftliche Nutzung des Landkreises wird von Landwirtschaft geprägt. Zusätzliche Ausprägungen ergeben sich in der Forstwirtschaft, im Tourismus und bei den Automobilzulieferern durch die Nähe zur Stadt Wolfsburg. Die Stadt Wittingen nutzt ihre günstige logistische Lage mit Binnenhafen am Elbe-Seitenkanal zum Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Die kreisfreie Stadt Wolfsburg hat rund 127.000 Einwohner. Hiervon entfallen rund 31.000 auf das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse. Sie gehört zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Braunschweig, Magdeburg und Hannover. Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist durch den Hauptsitz des Volkswagen Konzerns in Wolfsburg in Abhängigkeit von der Entwicklung der vor Ort ansässigen Automobilindustrie und deren Zulieferer geprägt. Die Städte Celle und Wolfsburg zählen zu den Oberzentren in Niedersachsen.

⁷ DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2022/Analyse NordLB Research, Stand 19.01.2023

⁸ Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Konjunkturbericht, 4. Quartal 2022

⁹ Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Presseinformation, 20.01.2023

¹⁰ Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Konjunkturbericht, 4. Quartal 2022

In der von der Bundesagentur für Arbeit erhobenen durchschnittlichen Zahl der Arbeitslosen für Dezember 2022 ist eine leichte Verschlechterung festzustellen.

Arbeitslosenquote in % ¹¹	Deutschland	Niedersachsen	Celle	Gifhorn	Wolfsburg
Vorjahr 31.12.2021	5,1	5,0	5,4	3,9	5,0
Berichtsstichtag 31.12.2022	5,4	5,5	5,7	4,6	5,7

Die Arbeitslosenquoten der Stadt Wolfsburg und des Landkreises Celle liegen mit + 0,2 %-Punkten über dem Landes- und Bundesniveau. Der Landkreis Gifhorn liegt trotz des Anstiegs der Arbeitslosenquoten deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Die für 2022 erwartete wirtschaftliche Erholung nach der Aufhebung pandemiebedingter Einschränkungen wurde durch die ökonomischen Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine gebremst. Trotz dieser ungünstigen Entwicklungen zeigte sich der Arbeitsmarkt insgesamt stabil, auch wenn Auswirkungen der angespannten wirtschaftlichen Lage erkennbar sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anstieg im Jahresverlauf insbesondere auf die Erfassung ukrainischer Geflüchteter zurückzuführen ist.

Insgesamt ist diese Entwicklung positiv zu bewerten. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben sich in den Jahreswerten wie im Jahresverlauf deutlich erhöht. Dabei hat die Zahl der Kurzarbeiter jahresdurchschnittlich stark abgenommen, auch wenn in der zweiten Jahreshälfte infolge der Energiekrise wieder Anstiege zu verzeichnen waren. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern wurde zuletzt spürbar schwächer, liegt aber trotz großer wirtschaftlicher und politischer Unwägbarkeiten weiter auf einem vergleichsweise hohen Niveau.¹²

Kreditwirtschaft / Branchensituation

Sparkassen sind mit bundesweit 359 Instituten, über 12.000 Geschäftsstellen und mehr als 200.000 Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.¹³ Die Sparkassen-Finanzgruppe hat sich als Stabilitätsanker bewährt. Damit das auch zukünftig gelingt, müssen Kreditinstitute angemessen nach ihrem Geschäftsmodell reguliert werden.¹⁴

Insgesamt ist die Kreditwirtschaft ein besonders stark von externen Veränderungen betroffener Sektor. Das betrifft sowohl das eigene Geschäftsmodell als auch die veränderte Risikosituation insbesondere aus dem Kreditgeschäft. Zu den erwartbaren Entwicklungen zählt beispielsweise der ungebrochene Trend zu mehr Nachhaltigkeit. Die Resilienz der digitalen Infrastruktur wird zudem eine immer wichtigere Aufgabe werden, der gegenüber eine besondere Herausforderung, in Form einer höheren Anfälligkeit für Cyber-Kriminalität, steht.¹⁵

Im zunehmend digitalisierten Umfeld müssen die Kreditinstitute durchdachte Kundenlösungen liefern und die interne Infrastruktur und Prozesse weiter digitalisieren, um ihre starke Marktposition auch in kommenden Generationen halten zu können.

Die relevantesten Herausforderungen sind die weiterhin hohen Anforderungen aus Regulatorik und Verbraucherschutz wie z.B. die Umsetzung zu einem praktikablen Mechanismus für AGB-Änderungen. Darüber hinaus belasten ein hoher Fachkräftemangel und der demografische Wandel besonders in ländlichen Regionen die Kreditwirtschaft.

Die Kreditvergabe expandierte im ersten Halbjahr 2022 kräftig. Die zunehmende Verschuldung von Unternehmen dürfte dabei jedoch weniger auf einen höheren Mittelbedarf für Anlageinvestitionen als auf gestiegene Energiepreise und Unsicherheiten zurückzuführen sein. Aktuell deutet sich eine Abschwächung der Kreditnachfrage von Haushalten an. Gleichzeitig wurden die Kreditvergabebedingungen bei Unternehmens- und Haushaltskrediten deutlich verschärft.¹⁶

¹¹ Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Dezember 2022

¹² Bundesagentur für Arbeit, Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Dezember und Jahr 2022

¹³ DSGVO, Nah am Kunden, Stand 01.01.2023

¹⁴ DSGVO, Brosch. Aufbruch.Chancen.Stabilität. Stand: Oktober 2021

¹⁵ KPMG, Zukunft des europäischen Bankensektors Studie 2021

¹⁶ Bundesministerium für Wirtschaft, 145. Gemeinschaftsdiagnose Herbstgutachten, 27.09.2022

Zinsentwicklung

Die hohe Inflationsdynamik bringt die Notenbanken weltweit in Zugzwang. So hat die EZB nach der US- und britischen Notenbank ebenfalls auf die kräftig anziehenden Verbraucherpreise reagiert und die Leitzinsen seit Juli 2022 in vier Schritten angehoben. Mit Wirkung zum 21. Dezember 2022 beträgt der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte 2,50 % und die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität 2,75 % bzw. 2,00 %. Um die Verzinsung der von Kreditinstituten beim Eurosystem gehaltenen Mindestreserven besser auf die Bedingungen am Geldmarkt abzustimmen, hat der EZB-Rat beschlossen, dass die Mindestreserve künftig zum Zinssatz der Einlagefazilität zu verzinsen ist. Es werden weitere Zinsschritte erwartet. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Zinsen noch deutlich und in einem gleichmäßigen Tempo steigen müssen, um ein ausreichend restriktives Niveau zu erreichen, das eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen 2 %-Ziel gewährleistet.¹⁷

Wettbewerb

Insbesondere im Privatkundengeschäft wird der Wettbewerbsdruck weiter zunehmen, u. a. durch neue Anbieter außerhalb der Finanzdienstleistungsbranche, die durch Dienstleistungen (z. B. PayPal oder Klarna im Bereich Zahlungsverkehr oder Trade Republic im Bereich der Onlinebroker) bestehende Wertschöpfungsketten aufbrechen. Darüber hinaus steigt die Preissensibilität vor allem der Privatkunden, während die Loyalität der Kunden gegenüber ihrer „Hausbank“ tendenziell abnimmt. Die Herausforderung für Sparkassen ist daher, neben bestehenden Kundenbindungsstrategien neue Wege zu etablieren, um dieser veränderten Situation zu begegnen und sich gegenüber einer Vielzahl an Wettbewerbern zu positionieren.

Zusätzlich zu den genannten Herausforderungen durch die neuen Wettbewerber sieht sich die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg auch mit einem starken Wettbewerbsdruck vor Ort bzw. im stationären Vertrieb konfrontiert. Im Geschäftsgebiet sind drei Genossenschaftsbanken sowie die Volkswagen Bank durch den Hauptsitz von Volkswagen in Wolfsburg sehr aktiv. Darüber hinaus treten überregionale Wettbewerber durch Standorte in den Städten Celle, Gifhorn und Wolfsburg auf.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

¹⁷ Europäische Zentralbank, Geldpolitische Beschlüsse, Stand 19.12.2022

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung¹⁸, Cost-Income-Ratio¹⁹, Kernkapitalquote gem. CRR²⁰, Eigenkapital-Wachstum, Personalaufwand²¹, Sachaufwand inkl. sonstigem ordentlichen Aufwand²¹ sowie Provisionsüberschuss²¹, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr für die Sparkasse im Rahmen der Geschäftsstrategie als strategische Ziele auf Gesamtbankebene definiert.

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäfts- volumens %
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	7.586,7	7.359,9	226,8	3,1	-
DBS ¹	7.441,9	7.403,1	38,8	0,5	-
Geschäftsvolumen ²	7.641,1	7.415,9	225,2	3,0	-
Barreserve	144,6	890,7	-746,1	-83,8	1,9
Forderungen an Kredit- institute	1.019,9	47,8	972,1	2033,7	13,3
Forderungen an Kunden	5.358,1	5.105,0	253,1	5,0	70,1
Wertpapieranlagen	965,1	1.193,3	-228,3	-19,1	12,6
Beteiligungen / Anteilsbesitz	22,0	22,6	-0,6	-2,6	0,3
Sachanlagen	58,5	49,3	9,2	18,7	0,8
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	484,4	495,5	-11,1	-2,2	6,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.116,5	6.110,6	5,9	0,1	80,0
Rückstellungen	78,1	74,2	3,9	5,2	1,0
Eigenkapital	412,4	409,4	3,0	0,7	5,4

¹ DBS = Durchschnittsbilanzsumme

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 7.415,9 Mio. EUR auf 7.641,1 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 7.359,9 Mio. EUR auf 7.586,7 Mio. EUR gestiegen. Grund für die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme ist insbesondere die Steigerung des Kundenkreditvolumens auf der Aktivseite.

Die im Vorjahr getroffene Prognose einer leicht steigenden Bilanzsumme wurde mit 3,1 % Anstieg erfüllt.

¹⁸ Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

¹⁹ Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

²⁰ Kernkapitalquote gem. CRR = Verhältnis des Kernkapitals bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

²¹ Es handelt sich um Posten beruhend auf dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Der Rückgang der Barreserve von 890,7 Mio. EUR auf 144,6 Mio. EUR steht in direktem Zusammenhang mit der Überführung überschüssiger Liquidität in die Einlagenfazilität.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 47,8 Mio. EUR auf 1.019,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Guthaben des Bundesbankkontos. Durch die Anlage der Einlagenfazilität konnten höhere Zinsen generiert werden (vgl. 2.4.2.1.).

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich des Weiteren um Guthaben auf laufenden Konten bei Landesbanken. Diese unterliegen teilweise stichtagsbezogenen Schwankungen.

2.4.2.3. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 5.105,0 Mio. EUR auf 5.358,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 5 %. Das Wachstum erfolgte insbesondere in den langfristigen Bereichen mit einer Laufzeit von über 5 Jahren.

Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen im Baufinanzierungs- und gewerblichen Investitionsbereich.

Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum von 6,5 % konnte nicht erreicht werden.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 228,3 Mio. EUR auf 965,1 Mio. EUR. Für den Rückgang waren insbesondere Fälligkeiten bei den verzinslichen Wertpapieren in Höhe von 162,5 Mio. EUR ursächlich. Mit den Eigengeschäften werden die von den Vertriebsseinheiten dezentral akquirierten Kundengeschäfte unter Marktpreis-, Liquiditäts- und Bonitätsaspekten nachhaltig in eine von der Sparkasse gewünschte tragbare Struktur überführt. Hauptsächlich werden über das Eigengeschäft Fristeninkongruenzen aus dem Kundengeschäft und die Liquidität gesteuert sowie Erträge generiert.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 sank das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,6 Mio. EUR auf 22,0 Mio. EUR. Der Rückgang ergibt sich saldiert aus folgenden Veränderungen: Reduzierung des Beteiligungsbuchwertes am SVN durch Strukturveränderungen bei den Öffentlichen Versicherungen, Auflösung der Beteiligung an der CelleCreativ CoWorking Betreibergesellschaft mbH sowie Eingehen einer neuen Beteiligung an der S-International Niedersachsen Bremen GmbH & Co. KG.

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2022 von 22,0 Mio. EUR entfiel mit 14,8 Mio. EUR auf die Beteiligung am SVN. Die Beteiligung am SVN stellt den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar.

2.4.2.6. Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich von 49,3 Mio. EUR auf 58,5 Mio. EUR.

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung unseres Geschäftsstellenkonzepts und die Erweiterung des Selbstbedienungsangebots bildeten einen Schwerpunkt der Investitionen.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von 495,5 Mio. EUR auf 484,4 Mio. EUR.

Diese Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus zwei fälligen Sparbriefen in Höhe von insgesamt 10 Mio. EUR, die per 31.10. und 30.11.2022 zurückgezahlt wurden.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 6.110,6 Mio. EUR auf 6.116,5 Mio. EUR.

Das Mittelaufkommen von Kunden nahm im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 0,1 % zu. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Privatkunden liquide Anlageformen. Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Steigerung der Sichteinlagen von 3.999,5 Mio. EUR auf 4.034,4 Mio. EUR. Damit machen die Sichteinlagen rund 52,8 % unseres Geschäftsvolumens aus. Das Wachstum resultiert dabei aus dem Firmenkundenbereich. Im Privatkundenbereich führten die noch bis Juli 2022 vereinnahmten Verwahrentgelte zu den gewünschten Einlagenabflüssen. Diese wurden nach der Zinswende nicht vollständig wieder eingeholt.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen von einem Wachstum von 3,5 % wurden mit einem tatsächlichen Wachstum von 0,1 % deutlich unterschritten.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Über die komplette Giroproduktpalette führen wir insgesamt 238.257 Girokonten für Privat- und Firmenkunden. Der Bestand gegenüber dem Vorjahr konnte um 2.391 Konten gesteigert werden. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 843 Stück auf 51.000 Stück.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen durch das Wertpapiergeschäft geprägt. Der Schwerpunkt lag hierbei bei den Anteilen an Investmentvermögen. Die Kurschwankungen an den Märkten und die daraus resultierende Unsicherheit bei den Anlegern führte insgesamt zu geringeren Wertpapierumsätzen und sinkenden Bestandsvergütungen als ursprünglich erwartet. Die Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft betrugen per 31.12.2022 12,1 Mio. EUR. Damit sind sie gegenüber dem Vorjahresendwert um rund 3,0 Mio. EUR bzw. 19,9 % gesunken.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage konzentrierte sich im Jahr 2022 auf den wohnwirtschaftlichen Bereich. Es wurden insgesamt 161 Objekte vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 14,8 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 2.345 provisionsrelevante Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 64 TEUR und einem Volumen von insgesamt 149,9 Mio. EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Gesamtvolumen um 65,3 Mio. EUR gestiegen. In Stücken ergab sich eine Steigerung um 802 Verträge gegenüber dem Vorjahr.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 13,3 Mio. EUR vermittelt werden. Damit verringerte sich, entgegen des erwarteten Anstiegs, das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 14,4 %.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps und Swaptions) dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Schwerpunkt der Investitionen 2022 waren die Fortführung des Baus der neuen Hauptstelle in der Nordhoffstraße in Gifhorn, Fertigstellung der Kompetenz Center in Nienhagen und Celle Süd sowie Umbaumaßnahmen im Kompetenz Center Wolfsburg – Porschestraße. Bei den SB-Standorten wurde die ehem. Filiale Lauensteinplatz in ein SB Center umgewandelt, die weiteren Räumlichkeiten werden vom Dialog Center genutzt. Zusätzlich wurden Fahrstühle saniert und Investitionen in Brandschutz, Sicherheits-technik und LED-Beleuchtung getätigt. Es erfolgten laufend Investitionen zur Umsetzung erforderlicher Hygienemaßnahmen im Rahmen der Pandemie. Im Bestandsgebäude des Technischen Zentrums in Gifhorn wurde im 2. OG mit Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung der

neuen Hauptstelle begonnen. Investiert wurde auch in Einfärbetechnik für die Geldkassetten der Geldautomaten.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist durch einen hohen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden am Geschäftsvolumen in Höhe von 80,0 % (im Vorjahr: 82,4 %) gekennzeichnet. Auf der Aktivseite überwiegen mit 70,1 % die Forderungen an Kunden (im Vorjahr 68,8 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB, zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute, zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 412,4 Mio. EUR (Vorjahr 409,4 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,77 % (im Vorjahr: 15,73 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 4.207,2 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 663,6 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 15,77 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR. Damit liegt die Quote leicht über dem ursprünglichen Planwert.

Die für 2022 prognostizierte Stärkung der Eigenmittel konnte erreicht werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,51 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 139,27 % bis 210,52 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 30. Dezember 2022 bei 190,22 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 126,44 % bis 139,77 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Norddeutschen Landesbank. Sie wurde teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 nicht genutzt. Die Sparkasse nutzt seit dem vierten Quartal 2022 die Anlagemöglichkeit der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gegeben. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation gegliedert. In der folgenden Tabelle sind die Werte im Gegensatz zur bisherigen Darstellungsform als Betriebsvergleichszahlen aufgeführt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	114,4	101,0	13,4	13,3
Provisionsüberschuss	48,1	45,8	2,3	5,0
Sonstige ordentliche Erträge	1,1	1,2	-0,1	-8,3
Gesamtertrag	163,6	148,0	15,6	10,5
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-112,1	-106,0	-6,1	5,8
- davon Personalaufwand	-64,8	-65,3	0,5	-0,8
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	-47,3	-40,7	-6,6	16,2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-0,8	-0,7	-0,1	14,3
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	50,6	41,3	9,3	22,5
Bewertungsergebnis ¹⁾	-50,6	-22,5	-28,1	124,9
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	0	18,7	-18,7	-100,0
Neutrales Ergebnis	18,7	-5,6	24,3	-433,9
Ergebnis vor Steuern	18,7	13,1	5,6	42,7
Gewinnabhängige Steuern	13,8	7,8	6,0	76,9
Jahresüberschuss	4,9	5,3	-0,4	-7,5

¹⁾ Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2022	2021
Cost-Income-Ratio (%)	68,9	72,0
Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio. EUR	50,6	41,3
Personalaufwand in Mio. EUR	64,8	65,3
Sachaufwand inkl. sonstigem ordentlichem Aufwand in Mio. EUR	48,2	41,3
Provisionsüberschuss in Mio. EUR	48,1	45,8

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,68 % (Vorjahr 0,56 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit unter dem Durchschnitt in Höhe von 0,77 % der niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,57 % wurde aufgrund eines höher als erwartet ausgefallenen Zinsüberschusses und eines geringeren Personalaufwandes deutlich übertroffen.

Dies gilt auch für die als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größe der Cost-Income-Ratio. Diese hat sich im Jahr 2022 von 72,0 % auf 68,9 % verbessert. Die im Vorjahr prognostizierte Verschlechterung auf 72,4 % wurde deutlich unterschritten.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,3 % auf 114,4 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ist auf den Zinsanstieg am Markt zurückzuführen. Zudem fielen die Zinsaufwendungen geringer aus. Weitere Verbesserungen ergaben sich durch deutlich geringere negative Zinsergebnisse aus Swapvereinbarungen und

zusätzliche Zinserträge aus der Anlage der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Der Zinsertrag ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Demgegenüber entspricht der Provisionsüberschuss nicht dem anfänglich prognostizierten Wert in Höhe von 51,0 Mio. EUR. Er verbesserte sich zwar insbesondere durch höhere Erträge aus dem Giroverkehr und geringere Aufwendungen für die Vermittlungstätigkeit Dritter um 5,0 % gegenüber dem Vorjahreswert auf 48,1 Mio. EUR, die erwarteten Erträge wurden insgesamt in den Provisionsfeldern Giro, Wertpapier, Bausparen und Versicherungen jedoch nicht erreicht.

Entgegen der Erwartungen ist der Personalaufwand, im Geschäftsjahr 2022 um 0,8 % auf 64,8 Mio. EUR gesunken. Dies resultiert unter anderem aus Vakanzen im Rahmen erforderlicher Stellen-Neubesetzungen. Weitere Entlastungen ergaben sich aus geringeren Rückstellungen für Sonderzahlungen und verringerten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge erhöhter Ausgaben für Unternehmensberatungsleistungen und Dienstleistungen Dritter, gestiegener Energiekosten und einer Verschiebung der Beitragszahlung für das Sicherungssystem um insgesamt 16,2 % bzw. 6,6 Mio. EUR auf 47,3 Mio. EUR. Der Sachaufwand inklusive des sonstigen ordentlichen Aufwands liegt mit 4,3 Mio. EUR deutlich über dem prognostizierten Wert und beträgt 48,2 Mio. EUR.

Entsprechend der Erwartungen ist die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) gesunken und beträgt im Jahr 2022 2,10 %. Hierbei fiel der Rückgang stärker aus als von uns prognostiziert.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 39,6 Mio. EUR. Der Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge liegt deutlich über dem Aufwand des Vorjahres und wird durch die Bewertungsmaßnahmen der Wertpapieranlagen infolge des Zinsanstieges bestimmt. Das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft weist nach Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigungen einen Bewertungsaufwand von 1,6 Mio. EUR auf. Es blieb dennoch deutlich unter den Erwartungen von 10,5 Mio. EUR. Insbesondere das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich aufgrund von vorübergehenden Abschreibungen auf Rentenpapiere in Höhe von 37,9 Mio. EUR negativ dar. Die Abschreibungen übertrafen den Vorjahreswert um 37,3 Mio. EUR. Das sonstige Bewertungsergebnis fiel entgegen der Erwartung leicht negativ aus. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Abschreibung eines Grundstücks in Westercelle und der Verschiebung des geplanten Verkaufs der Hauptstelle in Gifhorn in das Jahr 2023.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 9,0 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 6,0 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand in Höhe von 13,8 Mio. EUR auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie darauf, dass die Abschreibungen im Wertpapierbereich durch steuerpflichtige Swap-Closings kompensiert wurden. Dies führte zu einem um 20 Mio. EUR höheren steuerpflichtigen Einkommen. Von den 37,9 Mio. EUR Abschreibungen im Wertpapiergeschäft waren rund 20 Mio. EUR nicht steuerwirksam (keine dauerhafte Wertminderung). Kurssteigerungen (Zuschreibungen) nach dem 31.12.2022 erfolgen dementsprechend zu Teilen steuerfrei.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der Covid-19-Krise und der wirtschaftlichen Unsicherheit seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,07 %.

2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Mit der Geschäftsentwicklung des Jahres 2022 sind wir insgesamt zufrieden. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen konnten wir das Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres übertreffen. Ursächlich für die positive Entwicklung war in erster Linie der starke Zinsanstieg am Markt. Dadurch konnte der Zinsüberschuss deutlich gesteigert werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, dass für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht
4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für das Jahr 2022 ein Gesamtbanklimit von 176,5 Mio. EUR bereitgestellt. Im Jahresverlauf wurde das Gesamtbanklimit auf bis zu 205,5 Mio. EUR erhöht. Die Folgen des im Jahresverlauf verzeichneten Zinsanstiegs führten zu einer spürbaren Ausweitung der Marktpreisrisiken und zu einer entsprechenden Erhöhung des Gesamtbanklimits sowie der Teillimite. Durch die kurzfristige Ergreifung von Steuerungsmaßnahmen reichte unser Risikodeckungspotenzial sowie das Gesamtbanklimit auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken entsprechend abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde ein Konfidenzniveau von 99,0 % festgelegt. Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich genutzt. Hierdurch erfolgt automatisch eine Betrachtung des Risikos über den Bilanzstichtag hinaus. Die wesentlichen Risiken werden, mit Ausnahme des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, auf das Gesamtbanklimit angerechnet. Letzteres wird über separate Instrumente gesteuert, da es nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial zu unterlegen ist.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich sowie bei Bedarf anlassbezogen ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie § 26a KWG und das geplante Betriebsergebnis vor Steuern für die folgenden zwölf Monate sowie Teile der stillen Reserve aus dem Derivatebuch.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Auslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	25.000	19.835	79,3
	Eigengeschäft	6.000	4.637	77,3
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	45.000	29.486	65,5
	Spreadrisiko	66.000	32.177	48,8
	Aktienrisiko	14.000	12.452	88,9
	Immobilienrisiko	2.500	733	29,3
Beteiligungsrisiken		17.500	14.597	83,4
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungsrisiko	0	0	100,0
Operationelle Risiken		12.000	14.341	119,5
Summe		188.000	128.257	68,2

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Es werden regelmäßig **Stresstests** durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass in keinem der betrachteten Szenarien die Risikotragfähigkeit gefährdet ist. Die stärkste Belastung der Sparkasse ergibt sich in dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“. Die aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen können auch in diesem Szenario erfüllt werden. Konkrete Maßnahmen sind daher nicht erforderlich.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. ansteigende Betriebsergebnisse aufgrund eines geplanten Wachstums im Kundenkreditgeschäft, keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen und steigende Kapitalanforderungen. Letztere ergeben sich neben dem geplanten Wachstum im Kundengeschäft aus den neuen aufsichtlichen Kapitalanforderungen ab 2023. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per September 2022 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig erfüllt werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum sicherstellen zu können. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin in allen Jahren darstellbar. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der steigenden Kapitalanforderungen.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Bei der Umsetzung der Strategie wird der Vorstand vom Allokationsausschuss unterstützt.

Die aufbauorganisatorisch von den Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, zu trennende Risikocontrolling-Funktion hat wesentliche Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der

Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Leitung des Risikocontrollings und ist dem Risikovorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss. Dieser berät den Verwaltungsrat in risikorelevanten Fragen. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Risiken bestehen nicht.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- und das Migrationsrisiko sowie das Länderrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund einer negativen Veränderung der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem politischen Risiko bspw. durch einen Transferstop. Letzteres beschreibt dabei die fehlende Transferfähigkeit bei vorhandener Zahlungsfähigkeit des Schuldners. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio; Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen im Rahmen von Einzelengagement-Konzepten einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensiv- oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „CreditPortfolioView“
- Prüfung der Einbindung eines Konsortialpartners bei Engagements mit einem Volumen ab 15 Mio. EUR
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen, das Firmenkunden- und das Privatkundenkreditgeschäft. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Kreditvolumens. Dabei ist zu beachten, dass hier nicht die Darstellung der Buchwerte, sondern die Darstellung des tatsächlichen risikobehafteten Volumens erfolgt. Neben den Inanspruchnahmen beinhaltet das Volumen somit auch die offenen Zusagen.

Kreditgeschäft der Sparkasse Celle Gifhorn Wolfsburg	Kreditvolumen	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	2.462,2	2.419,8
Privatkundenkredite	3.882,4	3.785,0
Kommunalkredite	327,0	325,2
Sonstige Kreditnehmer	0,0	0,0
Gesamt	6.671,6	6.529,9

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 36,9 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 58,2 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der restliche Anteil (4,9 %) entfällt auf Kommunen und sonstige Kreditnehmer.

Neben den dargestellten Kommunalkrediten in Höhe von 327,0 Mio. EUR sind 36,1 Mio. EUR des Kreditvolumens kommunal verbürgt.

Der Anteil der Weiterleitungsdarlehen der Sparkasse beträgt 339,2 Mio. EUR und ist damit nur von untergeordneter Bedeutung.

Etwas mehr als die Hälfte der Kreditvergaben der Sparkasse erfolgt an Privatkunden. Bei den Firmenkunden sind die Kreditvergaben breit über die Branchen gestreut. Die Schwerpunkte bilden hier die Ausleihungen in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, öffentliche Haushalte und Baugewerbe inkl. Bauträger. Die Anteile dieser Branchen am Gesamtkreditvolumen betragen 13,0 %, 4,9 % bzw. 3,3 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 68,4 % des Gesamtkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR. 12,2 % des Kreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen zwischen 1 Mio. EUR und 5 Mio. EUR. Der Anteil der Kreditengagements mit einem Kreditvolumen über 5 Mio. EUR beträgt 19,4 %. Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Vorgabe von Ratings, in denen Neugeschäft erfolgen soll, unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Gesamt- volumen in %	Blanko- volumen in %
1 (AAAA) bis 10	96,9	96,6
11 bis 15 (C)	2,3	2,6
16 bis 18	0,6	0,6
ohne Rating	0,1	0,2

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 rund 6,3 % des gesamten Kreditvolumens (Inanspruchnahmen und offene Zusagen zzgl. Institutionelles Geschäft).

Konzentrationen in einzelnen Branchen und schlechten Ratingnoten bestehen nicht. Um Klumpenrisiken im Kreditgeschäft zu vermeiden, beteiligt die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg bei Bedarf andere Institute an großen Kreditengagements (Konsortialgeschäft). Dennoch bestehen in einzelnen Fällen große Engagements. Das Volumen dieser Engagements wird jedoch durch Limite begrenzt, um die Entstehung von Klumpenrisiken zu vermeiden. Zur Steuerung des Risikos werden zudem Stresstests durchgeführt.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür wird auf Portfolioebene regelmäßig die Ratingstruktur analysiert. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Im Jahr 2022 hat sich die Risikovorsorge wie folgt entwickelt:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12. 2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	15.060	5.758	3.345	2.720	14.753
Rückstellungen	1.861	19	1.157	0	723
Pauschalwertberichtigungen	10.819	4	249	0	10.573
Gesamt	27.740	5.781	4.751	2.720	26.049

Zu berücksichtigen ist, dass trotz der im Jahresverlauf zu verzeichnenden Intensivierung der Corona-Pandemie weiterhin günstige Rahmenbedingungen herrschten. Aufgrund der politischen Stützungsmaßnahmen kam es bisher nicht zu nennenswerten Belastungen aus Kreditausfällen.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Aufgrund der in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022“ beschriebenen erwarteten Herausforderungen hat die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg einen Betrag in Höhe von 9 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung wird im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb des lebenden Geschäfts ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Erfüllungs- und ein Vorleistungsrisiko. Diese Komponenten sind wie folgt definiert:

- Das Wiedereindeckungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Geschäftspartner ausfällt und ein ursprünglich abgeschlossenes Geschäft am Markt zu neuen, ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden muss.
- Das Erfüllungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine getätigte Transaktion nicht oder nicht rechtzeitig abgewickelt wird, es besteht also die Gefahr, dass der Käufer nicht bezahlt oder der Verkäufer das Transaktionsobjekt nicht liefert.
- Das Vorleistungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine Seite bei einem Wertpapiergeschäft leistet (Überweisung wird getätigt oder Wertpapier wird übertragen), die andere hingegen nicht.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, des Besicherungsanteils, der Länderdiversifikation sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite) und Konzern
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „CreditPortfolioView“
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

Die mit Adressenrisiken behafteten Eigengeschäfte (Anleihen, Fonds, Liquidität, Wertpapierverleihe und Derivate) umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen i.H.v. 776,4 Mio. EUR (Marktwert inkl. Stückzinsen, Dirty Value). Von den mit Adressenrisiken verbundenen Anlagen im Depot A sind 57,3 % gedeckt, die übrigen Anlagen sind ungedeckt. Die wesentlichen Positionen sind Covered Bonds (166,7 Mio. EUR), Anleihen von öffentlichen Gebietskörperschaften (183,7 Mio. EUR) und Pfandbriefe (94,6 Mio. EUR). Die weiteren Anlagen in Höhe von insgesamt 331,4 Mio. EUR setzen sich insbesondere aus Unternehmensanleihen (Corporates und High Yields), Emerging Markets und Tages-/ Termingeldern zusammen. Ein Anteil von 2,6 % am Gesamtvolumen ist in Aktien investiert. Die Investitionen im Direktbestand erfolgen überwiegend in adressenrisikoarme gedeckte Papiere in Form von Staats- und Länderanleihen sowie Pfandbriefen. Investitionen in ungedeckte Papiere erfolgen vor allem über einen Spezialfonds. In diesem werden die Investitionen in Corporates, High Yields und Emerging Markets gebündelt. Durch die Investition über den Spezialfonds ist eine breite Diversifikation der ungedeckten Anleihen gegeben. Sowohl in der Strategie als auch in den Anlagerichtlinien des Fonds sind entsprechende Volumenlimite für die einzelnen Emittenten verankert.

Aktuell zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung. Diese wurde auf Basis der Marktwerte zum 31. Dezember 2022 ermittelt, weshalb die Volumina leicht von den Buchwerten aus dem Jahresabschluss abweichen können:

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis B3 / BBB bis B-	Caa1 bis C CCC+ bis C	Ausfall	ungeratet
31.12.2021 Mio. EUR	1.090,3	160,7	0,0	0,0	3,1
31.12.2022 Mio. EUR	640,9	134,6	0,0	0,0	1,0

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Investitionen außerhalb des Investmentgrades erfolgen ausschließlich über einen Spezialfonds. Hier darf das Rating maximal bei B- bzw. B3 liegen. Dies ist in den Anlagerichtlinien entsprechend verankert.

Das Volumen ohne Rating ist nur marginal und resultiert aus einzelnen ungerateten Positionen innerhalb des Fonds. Sowohl in der Strategie als auch in den jeweiligen Anlagerichtlinien sind Vorgaben zu den Volumina in den einzelnen Ratingnoten bzw. zu dem Volumen ohne Ratingnote enthalten.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das im Ausland investierte Volumen in Form von Wertpapieren betrug am 31. Dezember 2022 443,0 Mio. EUR.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken, die zum Jahresende bei adressenausfallrisikorelevanten Positionen im Depot A rund 118,1 Mio. EUR betragen. Zudem besteht im Sparkassenverbund noch ein Volumen bei der DekaBank in Höhe von 31,4 Mio. EUR. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfällt. Beim Ausfall bedeutender Verbundpartner können sich neben Auswirkungen auf das Adressenrisiko im Eigengeschäft auch Auswirkungen auf das Beteiligungs- und das Liquiditätsrisiko ergeben. Dies haben wir bei den Limitierungen in den genannten Risikoarten berücksichtigt. Zudem wird zur Steuerung ein Stresstest durchgeführt.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Die für die verschiedenen Marktpreisrisiken relevanten Risikofaktoren werden bei der Definition der einzelnen Risiken genannt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für den Spezialfonds. Neben den Limiten in der Risikotragfähigkeit besteht bspw. beim Zinsänderungsrisiko auch ein Limit für den Value at Risk in der wertorientierten Sichtweise. Hinsichtlich der Investitionen in Aktien und Produkten mit Credit-Spreads bestehen Volumenbegrenzungen in der Strategie.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve oder der Volatilität der Parameter ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Die Risiken einer veränderten Zinsstrukturkurve wirken unmittelbar auf die Zinsspanne und damit auf das Zinsergebnis bzw. auf den Barwert der Sparkasse. Ein Teil des Zinsspannenrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird. Dies kann neben der Veränderung der Zinsstrukturkurve auch aus veränderten Margen und / oder Volumina resultieren. Im Rahmen von Ursachenanalysen wird bei Bedarf analysiert, aus welcher Komponente sich die Abweichungen überwiegend ergeben.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs in der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses – unter Berücksichtigung möglicher Optionsausübungen im Kundenkreditgeschäft – und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf den Zinsüberschuss unter Berücksichtigung möglicher Optionsausübungen im Kundenkreditgeschäft
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den Value at Risk (VaR) als Differenz zwischen dem Ausgangsbarwert und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert; für die monatliche Risikomessung wurden ein Konfidenzniveau von 99,9 % und ein Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten festgelegt
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 (BA) vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch)
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts); Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen durch Swapgeschäfte
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse:

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Vermögensänderung im Zinsschock	
	+200 BP	- 200 BP
TEUR	-102.586	+108.532

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen von Stresstests werden des Weiteren regelmäßig die Auswirkungen einer Veränderung der Zinsstrukturkurve auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis der Wertpapiere ermittelt und analysiert.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating oder der Volatilität der Parameter ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Risikokonzentrationen können, ähnlich wie beim Adressenrisiko im Eigengeschäft, durch Größenkonzentrationen bei einzelnen Adressen, Branchen oder Ländern entstehen. Zur Risikobegrenzung wurde ein umfangreiches Limitsystem für Adressenrisiken im Eigengeschäft festgelegt. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden aufgrund der Anlageschwerpunkte des Fonds dennoch in den folgenden Anlageklassen relevante Risikokonzentrationen identifiziert:

- Emerging Markets
- Corporate Bonds mit einem Rating von BBB

Vor dem Hintergrund, dass es zu einer veränderten Risikowahrnehmung und -neigung am Markt kommt, betrifft dies erfahrungsgemäß alle (vergleichbaren) Spreadprodukte. Im Rahmen der Stresstests- und Risikotragfähigkeitsquantifizierungen wird etwaigen Auswirkungen auf die Sparkasse aus diesen Konzentrationen durch die verwendeten Parameter Rechnung getragen. Dabei werden die Risiken additiv betrachtet, das heißt, dass eventuelle Risikoentlastungen aufgrund von Korrelationseffekten nicht berücksichtigt werden.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen oder der Volatilität der Parameter ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Diese geht implizit in die Bepreisung der Aktien mit ein.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Das in Aktien investierte Volumen ist mit einem Marktwert von insgesamt rund 20,2 Mio. EUR eher von untergeordneter Bedeutung. Die Investitionen in Aktien erfolgen über im Spezialfonds CGWS gehaltene Exchange Traded Funds (ETF), die die Entwicklung von Indizes nachbilden. Das zulässige Investitionsvolumen ist in der Risikostrategie begrenzt. Zudem besteht die Vorgabe einer breiten Diversifikation der Aktieninvestitionen.

Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit sowie ein jährlicher Stresstest zur Sensitivitätsanalyse der Aktienrisiken.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen oder der Volatilität der Parameter ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus den eigenen Immobilien im Rahmen einer Expertenschätzung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilien im Eigenbestand werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Hierbei handelt es sich weitestgehend um die Geschäftsstellengebäude, die der Durchführung des Geschäftsbetriebs dienen.

Die Investitionen in Immobilienfonds erfolgen zur Diversifikation der Ertragsquellen der Sparkasse. Dabei erfolgt eine Diversifikation der Fonds. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Allerdings bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Langzeitfolgen insbesondere aus der Inflation sowie dem steigenden Zinsniveau auf die im Dachfonds gehaltenen Zielfonds auswirken werden. Aktuell wird das Immobilienrisiko als vertretbar eingestuft.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Da es sich bei den eigenen Immobilien im Direktbestand im Wesentlichen um eigene Geschäftsstellen handelt, ergibt sich hier eine Risikokonzentration im Geschäftsgebiet der Sparkasse. Diese ist aber bei Betrachtung des gesamten Immobilienportfolios nur von untergeordneter Bedeutung, sodass sich auf Portfolioebene keine Risikokonzentration ergibt.

Die Investitionen in Immobilienfonds sind über verschiedene Branchen und Länder gestreut. Risikokonzentrationen können sich hier zusätzlich durch hohe Risikowerte aus einzelnen Land-Nutzungsart-Kombinationen ergeben. Im Rahmen der Risikoinventur per 30.06.2022 zeigte sich vor diesem Hintergrund eine quantitative Risikokonzentration der Land-Nutzungsart-Kombination „Deutschland Büro“.

Den Risikokonzentrationen wird über eine detaillierte Risikomessung bzw. entsprechende Risikoauflage Rechnung getragen.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) und dem Risiko eines Nachschusses.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen (Verbund-), Funktions-, Rendite und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Ein Ausbau des Beteiligungsportfolios ist aktuell nicht geplant, für Rendite- und Funktionsbeteiligungen sowie sonstige Beteiligungen jedoch perspektivisch denkbar.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die strategischen Beteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Die folgende Tabelle zeigt die Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum Stichtag 31. Dezember 2022:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	17.634,7
Renditebeteiligungen	5.577,9
Funktionsbeteiligungen	514,1
Sonstige Beteiligungen	9,5
Summe	23.736,3

Entgegen der Rechnungslegung werden Private-Equity-Fonds in der Risikosteuerung den Beteiligungsinstrumenten und nicht den nicht festverzinsten Wertpapieren zugeordnet. Hiervon hält die Sparkasse Volumina in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Vor diesem Hintergrund ist die Summe der obigen Tabelle nicht mit dem Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in der Tabelle unter Punkt 2.4 identisch.

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden. Die Funktions- und sonstigen Beteiligungen sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Beteiligungen besteht eine Größenkonzentration durch den Beteiligungsschwerpunkt Landesbanken und hier aktuell insbesondere durch die mittelbare Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank. Darüber hinaus besteht dadurch bei den Branchen durch die Beteiligungen in der Sparkassen-Finanzgruppe ein Schwerpunkt im Finanzsektor. Die Größenkonzentrationen werden im Rahmen eines Stresstests berücksichtigt.

Beim Ausfall bedeutender Verbundpartner können sich neben Auswirkungen auf das Beteiligungsrisiko auch Auswirkungen auf das Adressenrisiko im institutionellen Geschäft und das Liquiditätsrisiko ergeben. Dies haben wir bei den Limitierungen in den genannten Risikoarten berücksichtigt. Zudem wird zur Steuerung ein Stresstest durchgeführt.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und / oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zudem beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategie und basiert zum einen auf der Liquiditätsdeckungsquote (LCR-Kennziffer gem. delVO (EU) 2015/61) und zum anderen auf dem Überlebenshorizont (Survival Period / SVP) im kombinierten Szenario.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period in verschiedenen Stressszenarien und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten für unterschiedliche Laufzeiten auf Basis der hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung von Frühwarnindikatoren
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos aus der Refinanzierungsplanung sowie – im Bedarfsfall – Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Refinanzierungskosten in der Risikotragfähigkeit

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst einen Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im kombinierten Szenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag über 2 Jahre.

Beim Ausfall bedeutender Verbundpartner können sich neben Auswirkungen auf das Liquiditätsrisiko auch Auswirkungen auf das Adressenrisiko im institutionellen Geschäft und das Beteiligungsrisiko ergeben. Dies haben wir bei den Limitierungen in den genannten Risikoarten berücksichtigt. Zudem wird zur Steuerung ein Stresstest durchgeführt.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Ziel ist es dabei, Schäden aus operationellen Risiken auf ein unter Kosten- / Nutzenaspekten mögliches Mindestmaß zu begrenzen. Hierfür wurde eine entsprechende Größe für die Schäden innerhalb eines rollierenden 12-Monatszeitraums in der Strategie verankert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Eine Risikokonzentration bei den operationellen Risiken besteht beim Rechenzentrum der Sparkasse, der Finanz Informatik GmbH & Co. KG. Hier sind die Kompetenzen und IT-Systeme gebündelt, sodass es bei einem Ausfall zu einer massiven Störung des Geschäftsbetriebes kommt. Allerdings ist eine Vermeidung dieser Risikokonzentration nicht möglich, da weder ein zweites Rechenzentrum noch die benötigten Ressourcen zur Übernahme der Aufgaben innerhalb der Sparkasse vorgehalten werden können. Vor diesem Hintergrund ist die Finanz Informatik auch als wesentliche Auslagerung definiert.

Eine weitere Risikokonzentration bei den operationellen Risiken liegt in verbraucherfreundlicher Rechtsprechung. In den zurückliegenden Jahren führten Urteile des BGH zu verschiedenen Sachverhalten (kick-back-Thematik, Darlehnswiderruf, Bearbeitungsentgelte) wiederholt zu hohen finanziellen Belastungen aus Erstattungsansprüchen von Kunden. Das Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus als jüngstes Beispiel sowie die Rechtsprechung zur Zinsanpassung bei langfristigen Prämiensparverträgen belegen, dass hier weiterhin ein hohes Schadenspotenzial besteht.

Eine weitere Risikokonzentration kann aus einer verstärkten Mitarbeiterfluktuation, einer hohen Anzahl Langzeitabwesender und einem Fachkräftemangel resultieren, wodurch risikorelevante Auswirkungen für einzelne Bereiche der Sparkasse zu erwarten sind. Um dieses Risiko zu reduzieren, bestehen sowohl Ablaufbeschreibungen in den OHBs als auch Checklisten, mithilfe derer die Aufgaben durchgeführt werden können. Zudem bestehen Vertretungsregelungen, wodurch ein zweiter Mitarbeiter in das Thema eingebunden ist. Bei Bedarf werden externe Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen.

Bei einem negativen Konjunkturverlauf sind übergreifende negative Einflüsse auf die einzelnen Risikoarten denkbar. Zur Steuerung wird vierteljährlich ein entsprechender Stresstest durchgeführt. Zudem erfolgt eine additive Betrachtung der Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben die Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Auf Basis der bisher verkündeten Urteile hat die Sparkasse in Zusammenarbeit mit den zertifizierten Partnern eine Rückstellungshöhe von 1,99 Mio. EUR ermittelt, welche im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten berücksichtigt wurde.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Gesamtrisiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite.

Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 68,2 % ausgelastet. Damit war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs, die weiter steigenden Eigenmittelanforderungen und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg. Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Reduzierung der freien Kapitalbestandteile zu rechnen. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit zeichnen sich aktuell nicht ab.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomeßzahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg ist der Bewertungsstufe (gelb) zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Für die Sparkasse bestehen Chancen in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses sowie zu geringeren Kreditausfällen – auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre – führen.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aufbau weiterer Kompetenzzentren für das beratungsintensive Geschäft.

Ergänzend dazu wollen wir Chancen nutzen indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die Internetbanking-Angebote sowie die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Des Weiteren verbinden sich Chancen mit einem stetig steigenden Zinsniveau.

5.2. Prognosebericht

5.2.1. Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum sowie der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht und vielleicht sogar komplett ausbleibt. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veranschlagen in Ihrer gemeinsamen Prognose im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Schwacher Konsum, nachlassende Bautätigkeit sowie eine schwächelnde Weltwirtschaft werden ihre Spuren zeigen. Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.²²

Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht vor einer weiteren mittel- und langfristigen Herausforderung. Dabei geht es um Investitionen in die Transformation der Wirtschaft, in die Digitalisierung unserer Gesellschaft und in die Infrastruktur. Deutschland muss modernisiert und nachhaltiger aufgestellt werden, um auch in Zukunft ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort zu bleiben. Insbesondere für mittelständische Unternehmen bestehen Chancen. Klimafreundliche Produkte müssen hergestellt und nachhaltige Projekte umgesetzt werden. Damit der Umbau gelingt und Deutschland seine Klimaziele erreicht, sind jedes Jahr Investitionen in Höhe von 115 Mrd. EUR erforderlich. Es braucht hierfür starke Finanzierungspartner und die Sparkassen stehen bereit, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen.²³

Der Arbeitsmarkt ist im Jahr 2023 durch Fachkräftemangel statt rezessionsbedingter Arbeitslosigkeit geprägt. Es ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Überersparnisse aus der Corona-Pandemie infolge der zeitweise geschlossenen Konsummöglichkeiten dürften zwar in ihrer realen Kaufkraft durch den

²² DSGVO, Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2023 Langfassung, Stand: 19.01.2023

²³ DSGVO, Gemeinsame Prognose der Chefvolkswirte, Pressekonferenz Helmut Schleweis v. 18.01.2023

Inflationsschock des Jahres 2022 bereits weitgehend aufgebraucht sein. Dennoch bieten die Ersparnisse vielen Verbrauchern noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte 2023 und dann von einem Einpendeln auf dem vor-pandemischen Normalniveau aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben, andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus. In den „Headline“-Inflationsraten, also denjenigen für den gesamten Warenkorb, wird die Dynamik im Laufe des Jahres sehr wahrscheinlich nachlassen. Dafür bleibt die Inflation gemessen an den „Kernraten“ – unter Ausklammerung der Energie- und Lebensmittelpreise – hartnäckiger. Sollte der Inflationsprozess weiter an Breite gewinnen, ist davon auszugehen, dass die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen wird. Es wird mit weiteren Leitzinsanhebungen im Jahresverlauf 2023 gerechnet. Die in den meisten Teilen des Euroraums robustere Wirtschaftslage, erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuverfolgen.²⁴

Hinsichtlich der Entwicklungspotenziale gehört die Stadt Wolfsburg dem Bericht „Prognose Zukunftsatlas 2022“ nach, der turnusmäßig alle drei Jahre erscheint, zu der Region mit der besten Chance im Bereich „Wettbewerb & Innovation“. Dem Landkreis Gifhorn werden hohe Chancen zugeschrieben. Lediglich leichte Risiken ergeben sich für den Landkreis Celle.²⁵

Für 2023 wird in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum in Höhe von 0,3 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit minimal über dem zu erwartenden Bundesdurchschnitt von 0,2 % in Gesamtdeutschland. Es wird vieles davon abhängen, inwieweit sich die Energiepreise und Lieferengpässe bei Rohstoffen bzw. Vormaterialien wieder normalisieren. Sollte dies nicht der Fall sein, ist auch im nächsten Jahr nicht von signifikanten Wachstumsbeiträgen der niedersächsischen Industrie auszugehen. Für das Baugewerbe wird ein kumuliertes Wachstum nahe 0 % prognostiziert, was sich auf einer Kombination aus Zinsentwicklung, Baukostensteigerung und Rohstoffknappheit begründet. Das Wachstum im Dienstleistungs- und Gastgewerbe wird weiter abflachen, da eine weiter vergleichsweise hohe Inflation das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte belasten wird.²⁶

Bezugnehmend auf die vorangegangenen Ausführungen bleibt festzuhalten, dass die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und Ukraine-Krieg geprägt sein wird. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Kenntnisse zu der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs sind zum Teil erhebliche Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

²⁴ DSGV, Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2023/Prognose Chefvolkswirte DSGV Langfassung, Stand: 19.01.2023

²⁵ Prognos AG, Prognose Zukunftsatlas 2022 Stand: September 2022

²⁶ Nord/LB, Konjunkturausblick_Niedersachsen, Stand: 24.02.2023

5.2.2. Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen erwarten wir ein weiteres Anwachsen des Kundengeschäfts in dessen Folge wir von einer leicht steigenden Jahresdurchschnittsbilanzsumme ausgehen.

Bei unseren Vertriebsplanungen berücksichtigen wir die vorhandenen Marktpotenziale und Erfahrungswerte.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit einem Anstieg der Kundeneinlagen in Höhe von 3,0 %, der sich vorwiegend bei den Sichteinlagen und Tagesgeldkonten niederschlagen wird. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus werden seit Juli 2022 wieder festverzinsliche Spareinlagen angeboten. Das Produktangebot soll neben den bereits vorhandenen Sparbriefen in 2023 ausgebaut werden.

Hinsichtlich des Kreditgeschäfts erwarten wir ein Wachstum von 5,2 %, das bei den Unternehmen in erster Linie von der Nachfrage nach Kreditmitteln für Investitionen (im Hinblick auf eine nachhaltige Transformation des Mittelstandes) und einem Zuwachs von Betriebsmittelkrediten getragen wird. Bei den Privathaushalten dürften Wohnimmobilienfinanzierungen im Vordergrund stehen.

Aufgrund der für 2023 prognostizierten rückläufigen konjunkturellen Entwicklung haben wir die Planwerte im Dienstleistungsgeschäft etwas zurückgenommen. Zuwächse sind insbesondere im Wertpapier-, Bausparen- und Versicherungsbereich geplant. Im Wertpapiergeschäft bietet die Sparkasse beratungsfreie Orderausführung und Anlageberatung an. Dieses Angebot wird in 2023 durch die aktive Depotbetreuung erweitert. In diesem Geschäftsmodell schließen die Kunden einen Honorarberatungsvertrag mit der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg ab. Das Versicherungsgeschäft verändert ab 2023 durch eine strategische Neuausrichtung die Aufbauorganisation. Ab 2024 wird das Produktangebot durch die Neuaufnahme neuer Kooperationspartner erweitert.

5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Hinsichtlich größerer Investitionen wird wie in den Vorjahren auch in 2023 der Schwerpunkt auf der Optimierung des Geschäftsstellennetzes liegen.

Für das Jahr 2023 plant die Sparkasse, die in Gifhorn ansässigen Stabsbereiche an einem gemeinsamen Standort innerhalb der Stadt Gifhorn anzusiedeln. In diesem Zusammenhang wurde das Objekt Gifhorn Schlossplatz an den Landkreis Gifhorn veräußert. Die Geschäftsstelle wird erhalten bleiben. Für die Stabsbereiche ist der Erweiterungsbau am Standort Nordhoffstraße in Gifhorn vorgesehen. Ein Umzug wird im zweiten Halbjahr 2023 angestrebt.

5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir infolge der in 2022 gestiegenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau insbesondere aufgrund von höheren Erträgen aus dem Eigengeschäft mit einem steigenden Zinsüberschuss in Höhe von 121,5 Mio. EUR.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg um 2,8 Mio. EUR auf insgesamt 50,9 Mio. EUR aus, dieses soll durch Intensivierung des Wertpapier-, Bauspar- und Versicherungsgeschäfts erreicht werden. Dabei werden bereits vorhandene Potentiale gezielt gehoben.

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem Personalaufwand in Höhe von 69,6 Mio. EUR. Die größte Herausforderung stellt in den kommenden Jahren die Rekrutierung gut qualifizierter Mitarbeiter dar. Die geplanten Neueinstellungen in 2023 werden voraussichtlich nur in Teilen realisierbar sein. Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung und Stärkung von Führungskompetenz. Hier liegt z.B. der Fokus auf dem Thema „Führen im digitalen Umfeld“. Die fachliche, verkäuferische und soziale Kompetenz von Vertriebsmitarbeitern ist weiterhin von hoher Bedeutung. Hinsichtlich größerer Investitionen wird, wie in den beiden Vorjahren, auch in 2023 der Schwerpunkt auf der Optimierung des Geschäftsstellennetzes liegen. Für das Planungsjahr 2023 haben wir mit deutlich steigenden Kosten (u.a. für gestiegene Energiekosten, Aufwendungen für Dienstleistung Dritter und gestiegene Bankenabgaben) gerechnet. Aus diesem Grund planen wir mit einem steigendem Sachaufwand (inkl. Sonstigen ordentlichen Aufwand) in Höhe von 52,5 Mio. EUR.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,66 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 7,6 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikobewussten Kreditgeschäftspolitik ein negatives Bewertungsergebnis von 13,9 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft ist bedingt durch die hohen Abschreibungen in 2022 von Zuschreibungspotential geprägt. Aus den eigenen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezial-, Aktien- und Immobilienfonds rechnen wir für 2023 aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von 10,2 Mio. EUR.

Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir einen Ertrag in Höhe von 4,5 Mio. EUR. Dieser Ertrag resultiert im Wesentlichen aus dem Veräußerungserlös des Hauptstellengebäudes Schloßplatz in Gifhorn.

In 2022 erzielten wir eine bilanzielle Eigenkapitalrentabilität nach Steuern von 2,10 %. Für das Jahr 2023 erwarten wir derzeit einen deutlich höheren Wert von 4,92 %. Bei der CIR erwarten wir für 2023, mit einem Wert von 70,7 %, einen höheren Wert als in 2022.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht langfristig eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,5 % (aufsichtsrechtliche Anforderungen zzgl. eines Managementpuffers von 1 %-Punkt), die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 Prozentpunkten bzw. 1,0 Prozentpunkten liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 15,77 % deutlich überschritten. Für das Jahr 2023 erwarten wir für die Kernkapitalquote nach CRR einen rückläufigen Wert, der aber weiterhin deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegen wird. Grund für die rückläufig prognostizierte Quote ist im Wesentlichen das prognostizierte Kreditwachstum.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung oder sinkenden Zinsen könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht vollumfänglich.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
Gifhorn

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Hildesheim
A/100 285

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		82.678.077,94		75.926
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>61.898.781,21</u>		<u>814.778</u>
			144.576.859,15	<u>890.705</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		<u>1.017.225.874,90</u>		<u>36.902</u>
b) andere Forderungen		<u>2.689.116,98</u>		<u>10.850</u>
			1.019.914.991,88	<u>47.752</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>5.358.102.952,38</u>	<u>5.105.048</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.972.978.712,22 EUR			(1.993.910)
Kommunalkredite	<u>250.272.086,53 EUR</u>			<u>(237.480)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	150.993.985,11			215.995
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>150.993.985,11 EUR</u>			<u>(215.995)</u>
bb) von anderen Emittenten	298.648.841,64			452.884
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>298.648.841,64 EUR</u>			<u>(447.896)</u>
			449.642.826,75	<u>668.878</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
Nennbetrag	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			449.642.826,75	<u>668.878</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>515.416.546,55</u>	<u>524.464</u>
6a. Handelsbestand			<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Beteiligungen			<u>21.540.880,81</u>	<u>22.084</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Wertpapierinstituten	<u>489.135,80 EUR</u>			<u>(0)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>476.036,28</u>	<u>476</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Wertpapierinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
9. Treuhandvermögen			<u>8.564.813,11</u>	<u>7.438</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>8.564.813,11 EUR</u>			<u>(7.438)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>0,00</u>	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>287.187,89</u>		<u>382</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			287.187,89	<u>382</u>
12. Sachanlagen			<u>58.533.675,37</u>	<u>49.253</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>9.159.119,17</u>	<u>43.020</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>509.566,23</u>	<u>428</u>
Summe der Aktiva			<u>7.586.725.455,57</u>	<u>7.359.929</u>

				Passivseite
				31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		135.828,00		365
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>484.230.624,62</u>		<u>495.103</u>
			<u>484.366.452,62</u>	<u>495.468</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>728.569.498,01</u>			<u>756.851</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>6.826.702,65</u>			<u>8.002</u>
		<u>735.396.200,66</u>		<u>764.853</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>5.335.401.339,19</u>			<u>5.310.874</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>45.716.454,02</u>			<u>34.887</u>
		<u>5.381.117.793,21</u>		<u>5.345.761</u>
			<u>6.116.513.993,87</u>	<u>6.110.614</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00 EUR</u>			(0)
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>8.564.813,11</u>	<u>7.438</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>8.564.813,11 EUR</u>			(7.438)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>219.334.819,19</u>	<u>4.195</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>477.924,09</u>	<u>581</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>45.204.763,00</u>		<u>44.865</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>5.178.439,97</u>		<u>254</u>
c) andere Rückstellungen		<u>27.710.725,15</u>		<u>29.077</u>
			<u>78.093.928,12</u>	<u>74.196</u>
8. (weggefallen)			<u>0,00</u>	<u>0</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	<u>0</u>
10. Genussschaftskapital			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00 EUR</u>			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>267.000.000,00</u>	<u>258.000</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>407.438.164,60</u>			<u>404.151</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		<u>407.438.164,60</u>		<u>404.151</u>
d) Bilanzgewinn		<u>4.935.359,97</u>		<u>5.287</u>
			<u>412.373.524,57</u>	<u>409.438</u>
Summe der Passiva			<u>7.586.725.455,57</u>	<u>7.359.929</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>54.396.465,17</u>		<u>56.014</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>54.396.465,17</u>	<u>56.014</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>291.267.618,78</u>		<u>359.137</u>
			<u>291.267.618,78</u>	<u>359.137</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	138.411.284,84			116.100
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	982.189,47 EUR			(2.902)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.499.505,99			3.421
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		141.910.790,83		119.522
2. Zinsaufwendungen		19.429.397,35		32.829
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.371.680,92 EUR			(1.744)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	934.732,31 EUR			(1.083)
			122.481.393,48	86.693
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.400.174,71		10.563
b) Beteiligungen		2.458.993,51		2.668
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		500.000,00		2.800
			14.359.168,22	16.031
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		53.849.352,67		52.894
6. Provisionsaufwendungen		5.943.995,99		7.285
			47.905.356,68	45.609
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.450.036,39	5.398
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	46.559,52 EUR			(30)
9. (weggefallen)			188.195.954,77	153.731
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	51.823.356,64			52.642
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.167.737,15			17.606
darunter:				
für Altersversorgung	4.746.752,40 EUR			(7.283)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		66.991.093,79		70.247
		43.875.554,58		38.047
			110.866.648,37	108.294
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.783.275,07	4.596
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.338.371,30	4.546
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1,28 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		40.536.885,99		5.212
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			40.536.885,99	5.212
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		733.047,40		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		231
			733.047,40	231
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		9.000.000,00		18.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			18.937.726,64	13.314
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.789.372,90		7.803
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		212.993,77		224
			14.002.366,67	8.026
25. Jahresüberschuss			4.935.359,97	5.287
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.935.359,97	5.287
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
			0,00	0
			4.935.359,97	5.287
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			4.935.359,97	5.287

Anhang

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und weitere Finanzinstrumente daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 423 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei Wertpapieren, bei denen wir vollständig das Emissionsvolumen halten, wurde der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt (Buchwert 20 Mio. EUR).

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis/ Nettoinventarwert²⁷ angesetzt.

²⁷ Der Nettoinventarwert (NIV, engl. net asset value, NAV) eines Fondsanteils entspricht dem durch die Anzahl der ausgegebenen Fondsanteile geteilten Nettofondsvermögen. Der Nettoinventarwert pro Anteil eines Investmentfonds entspricht meist dem Rücknahmepreis, es sei denn, eine Rücknahmegebühr wird erhoben.

Die insgesamt vier in Abwicklung befindlichen Immobilienfonds wurden zu den Nettoinventarwerten bzw. darunterliegenden beizulegenden Werten bzw. zu den niedrigeren Anschaffungskosten angesetzt (strenges Niederstwertprinzip).

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Sparkasse ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der Sparkasse verbleiben und nach den Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie bewertet werden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von bis zu 800 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung. Für in Vorjahren angeschaffte Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR wurden Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, die linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben werden.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Optionsprämien aus noch nicht fälligen Geschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Posten 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,3 % prognostiziert.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 49,7 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die bei der Deutschen Bundesbank, der Hessischen Landesbank, der DEKA Bank, der Landesbank Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesbank, der DZ Bank AG und der Nord/LB unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von anderen Vertragspartnern bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Sonstige Angaben

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen.

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen im Kundengeschäft) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind zu EZB-Referenzkursen bzw. Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtags in EURO umgerechnet worden.

Von einer besonderen Deckung gem. § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Bestände betragskongruent gegenüberstehen.

Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Für die Gliederung nach Restlaufzeiten wurde auf die Zuordnung anteiliger Zinsen gem. § 11 RechKredV verzichtet. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

AKTIVA

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 15.339 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis 3 Monate	146.702	TEUR
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	317.788	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.319.019	TEUR
- mehr als 5 Jahre	3.487.794	TEUR
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	85.958	TEUR

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	134	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	282	TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.087	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	16.092	TEUR

Nachrangige Forderungen:

Bestand am Bilanzstichtag	-	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	110	TEUR

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	-	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	110	TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Posten 5 ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen werden in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig 164.550 TEUR

Von den unter Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert	447.703	TEUR
- nicht börsennotiert	-	TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	95.795	TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	90.860	TEUR

Es handelt sich dabei um gedeckte und öffentliche Anleihen.

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an zwei Alternativen Investmentfonds (AIF) mit einem Buchwert von 1.717 TEUR enthalten.

In diesem Posten sind Anteile an zwei Spezial-AIF mit Buchwerten von insgesamt
enthalten.

490.718 TEUR

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse
mehr als 10% der Anteile hält, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziel	Wert nach § 168 bzw. § 278 KAGB am 31.12.2022 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2022 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Masterfonds, bestehend aus drei Segmenten als Global-Credit-Mandate					
CGW Spezial	254.438	-	3.838	nein	nein
Bündelung von Immobilienfonds und Immobiliendirektanlagen					
CGWI	250.626	14.347	6.368	ja*	nein

*Die Rückgabe von Anteilen kann nur zum Monatsende erfolgen und ist der Gesellschaft mindestens 6 Monate vor dem beabsichtigten Rückgabetermin anzukündigen

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert - TEUR
- nicht börsennotiert 2.972 TEUR

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 5,59% beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen wurde verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB), weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen entfällt in voller Höhe auf Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts)

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 40.760 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 6.088 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, Gesellschaft bürgerlichen Rechts als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen den Erfüllungs- und den niedrigeren Ausgabebeträgen bei Verbindlichkeiten oder Anleihen sind enthalten mit 12 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 18 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 10.031 TEUR

	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)*												
		Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
		Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zu- schreibungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
								Zugängen	Abgängen	Um- buchungen				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	162.768,0	-	36.438,9	-	126.329,1	297,0	703,0	-	-	185,1	-	814,9	125.514,2	162.471,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	251.545,7	9.999,9	112,4	-	261.433,2	3.027,3	0,8	-	-	-	-	3.028,1	258.405,0	248.518,3
Beteiligungen	65.665,5	489,1	1.032,0	-	65.122,6	43.581,7	0,0	-	-	-	-	43.581,7	21.540,9	22.083,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	501,0	-	-	-	501,0	25,0	-	-	-	-	-	25,0	476,0	476,0
Immaterielle Anlagewerte	3.678,8	94,5	48,7	-	3.724,7	3.296,4	189,8	-	-	48,7	-	3.437,5	287,2	382,4
Sachanlagen	171.338,7	14.667,3	6.531,3	-	179.474,7	122.085,7	4.593,5	-	-	5.738,1	-	120.941,1	58.533,7	49.253,1

* ohne anteilige Zinsen und ähnliche Erträge

PASSIVA

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis 3 Monate	26.775	TEUR
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	23.933	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	203.371	TEUR
- mehr als 5 Jahre	225.008	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 244.083 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 339.080 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis 3 Monate	2	TEUR
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.487	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	338	TEUR
- mehr als 5 Jahre	-	TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis 3 Monate	2.692	TEUR
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.854	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13.024	TEUR
- mehr als 5 Jahre	22.135	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	1.757	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.740	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	24.196	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	27.317	TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts)

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten sonstige Verbindlichkeiten sind erhaltene Marginzahlungen für Zinsswapgeschäften von fünf Geschäftspartner in Höhe von 216.700 TEUR enthalten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen den Auszahlungsbeträgen bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber den höheren Nominalbeträgen sind enthalten mit 478 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 581 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 2.210 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 10.031 TEUR

PASSIVA unter dem Bilanzstrich

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1b: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 12.007 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Erträge von Bedeutung

Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 26.807 TEUR enthalten.

Dabei handelt es sich hauptsächlich um:

erhaltene Ausgleichszahlungen für vorzeitig aufgehobene Swapverträge (GV-Posten 1)	22.557	TEUR
Vorfälligkeitsentschädigungen (GV-Posten 1)	1.305	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GV-Posten 8)	1.972	TEUR

Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung

Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 6.168 TEUR enthalten.

Dabei handelt es sich hauptsächlich um:

geleistete Ausgleichszahlungen für vorzeitig aufgehobene Swapverträge (GV-Posten 2)	1.136	TEUR
Zuführung zu Rückstellungen für Pensionen und Pensionsanwartschaften (GV-Posten 10)	1.612	TEUR
aperiodische Steueraufwendungen (GV-Posten 23)	1.236	TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 30. Mai 2023 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag von 2.000.000,00 EUR auszuschütten und 2.935.359,97 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie zur Steuerung des Zinsbuches Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von	1.794.000	TEUR
und einem Zeitwert von	220.979	TEUR

sowie noch nicht abgewickelte Swaptions mit einem Nominalwert von	48.000	TEUR
einem Zeitwert von	897	TEUR
und einem Buchwert von	1.626	TEUR

Positive und negative Zeitwerte wurden jeweils saldiert.

Die Nominalbeträge gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

Zinsswaps

- bis 1 Jahr	195.000	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	335.000	TEUR
- mehr als 5 Jahre	1.264.000	TEUR

Swaptions

- bis 1 Jahr	-	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	31.000	TEUR
- mehr als 5 Jahre	17.000	TEUR

Die Geschäfte wurden ausschließlich mit deutschen Girozentralen abgeschlossen. Die Zeitwerte wurden als Barwert zukünftiger Zahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die aktuellen Swap-Zinskurven zum Bilanzstichtag Verwendung.

Die Zeitwerte dieser Geschäfte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten und entsprechen damit dem Marktwert.

Honorare für die Abschlussprüfung u. a.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2022 408 TEUR aufgewendet worden, hiervon betreffen 8 TEUR Abschlussprüfungsleistungen des Geschäftsjahres 2021. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 36 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Erläuterungen zu den latenten Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts, negativer Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne des InvStG a. F. und der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG n. F. bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2.181 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, den Beteiligungen sowie den Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,30%.

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Dr. Jörg Nigge, Oberbürgermeister der Stadt Celle

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Brigitte Brinkmann, Chemisch-technische Angestellte
Telse Dirksmeyer-Vielhauer, Dipl. Agraringenieurin
Axel Flader, Landrat des Landkreises Celle (1. stellv. Vorsitzender)
Helge Hagedorn, Dipl. Kaufmann (FH)
Tobias Heilmann, Landrat des Landkreises Gifhorn
Angelika Jahns, Dipl. Verwaltungswirtin
Matthias Pauls, Lehroffizier a.D.
Torsten Schoeps, Dipl. Finanzwirt (FH)
Gerald Sommer, Oberstudienrat i.R.
Dennis Weilmann, Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg (2. stellv. Vorsitzender)
Alexander Wille, Geschäftsführer und Landtagsabgeordneter

Beschäftigtenvertreter nach § 110 NPersVG:

Sigrid Krämer, Sparkassenangestellte
Birgit Krueger, Sparkassenangestellte
Andrea Schmidt, Sparkassenangestellte
Marc-Peter Zimmermann, Sparkassenangestellter

Helene-Maria Bruns, Gewerkschaftsjuristin
Sven Paschke, Gewerkschaftssekretär

Vorstand

Stefan Gratzfeld,
Vorstandsvorsitzender

Dr. Bernd Schmid,
Vorstandsmitglied

Tim Faß,
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Frank Krämer

Frederik Schröder

Alexander Waloszczyk

ab 01.06.2022

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Gratzfeld, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Weberbank Actiengesellschaft.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 196 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Übergangsruhegehaltszahlungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2022 26.504 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 1.428 TEUR.

Die Vorschüsse und Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 4.560 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrats waren 678 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/-innen			
Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	256	242	498
Teilzeitbeschäftigte	20	414	434
	276	656	932
Auszubildende	28	34	62
Insgesamt	304	690	994

Gifhorn, den 27. März 2023

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Der Vorstand

Stefan Gratzfeld

Dr. Bernd Schmid

Tim Faß

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 188.196 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 784.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 18.938 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 13.789 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der **Sparkasse** Celle-Gifhorn-Wolfsburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.
- b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.
- c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

- a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.
- c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Sven Gottschalk.

Hannover, den 31. März 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Gottschalk
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg ist im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen zusammengetreten.

Er wurde vom Vorstand laufend über die Entwicklung der Sparkasse unterrichtet und hat in geeigneter Weise die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung vom 30. Mai 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Abweichung vom Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen den Bilanzgewinn von 4.935.359,97 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Gifhorn, den 30. Mai 2023

**Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg**

Dr. Jörg Nigge
Oberbürgermeister der Stadt Celle

www.sparkasse-cgw.de